

Verbundprojekt an der KVHS Weimarer Land: “Vom Nebeneinander zum Miteinander“

Am 01.01.2005 trat das Zuwanderungsgesetz und in seiner Folge die Integrationskursverordnung in Kraft, womit erstmalig Integrationsmaßnahmen für Migranten auf eine gesetzliche Grundlage gestellt wurden. Kernelement der Maßnahmen sind Integrationskurse, die sich aus einem Sprachkurs (600 Std.) und einem Orientierungskurs (30 Std.) zusammensetzen, der Grundkenntnisse zur Rechtsordnung, zur Geschichte und zur Kultur in Deutschland vermitteln soll.

Die KVHS Weimarer Land ist der einzige aktive Integrationskursträger im Kreis Weimarer Land. Seit dem Start vor ca. 2 Jahren läuft inzwischen der 12. Integrationskurs. Die Kreisvolkshochschule zählte bisher in ihren Integrationskursen 144 Teilnehmer aus 27 Nationen. Das Team der Schule arbeitet konsequent an der Verbesserung der Qualität der Integrationskurse auf der Grundlage gewonnener pädagogischer Erkenntnisse. Ergebnis dieser Arbeit ist folgendes Modellprojekt, welches bisher einmalig für Thüringen ist.

Das Projekt hatte zum Ziel, die Integrations-Chancen der Zuwanderer zu verbessern. Die Teilnehmer sollten auf das durch das Zuwanderungsgesetz erklärte Ziel der **aktiven** Sprachbeherrschung Stufe B1 vorbereitet werden, dabei sollten auch Voraussetzungen für die berufliche Integration geschaffen werden.

Das Projekt startete an der KVHS Weimarer Land mit dem **Basis-Sprachkurs** am 25.09.2006. Ziel des Basisurses ist das Erreichen der Sprachbeherrschung mindestens der Stufe A2 nach dem Europäischen Referenzrahmen.

Danach - und **das ist neu** - wurde der Sprachkurs in Abstimmung mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der ARGE Weimar/Apolda unterbrochen, damit die Teilnehmer ein **zweimonatiges soziales Sprachpraktikum** in verschiedenen Einrichtungen und Firmen der Region absolvieren können.

Das Sprachpraktikum (01.02.-31.03.07) hatte das Ziel, durch sinnvolle Beschäftigung und Mitarbeit in einem deutschen Arbeitsteam die gewonnenen Sprachfertigkeiten zu festigen, die gelernten Sprachstrukturen zu automatisieren und vor allem die Sprachbarrieren abzubauen. Dabei erkannten die Teilnehmer selbstverständlich auch ihre Grenzen und Defizite. Diese Erkenntnis steigerte die Motivation zum weiteren Spracherwerb in später folgenden Aufbaustufe des Integrationskurses. Die Teilnehmer lernten ebenso die Kulturtechniken des deutschen Berufs- und Alltagslebens kennen.

Während des Sprachpraktikums erfolgte eine intensive soziale und pädagogische Betreuung der Teilnehmer seitens des Kursträgers. Diese Betreuung umfasste u. a. regelmäßige Besuche der Praktikanten und individuelle Sprachberatung vor Ort, Gespräche mit den Arbeitgebern, das Ausfüllen und die Kontrolle der Praktikumsstagebücher, die Kontrolle der anzulegenden Wortlisten und v. a. m. Außerdem beinhaltete die Betreuung logischerweise auch die Beratung und die Einleitung der entsprechenden Schritte, wenn aus dem Praktikum ein Arbeitsverhältnis entstehen kann.

Einmal wöchentlich wurde ein Präsenztage an der KVHS durchgeführt. An diesem Tag erfolgte ein Sprachtraining der konkreten erlebten Arbeitsituationen, es wurden die von den Teilnehmern aufgezeigten sprachlichen Probleme und Schwierigkeiten erklärt, das neu erworbene Wissen systematisiert und gefestigt.

Als weiterer Schwerpunkt wurde der erlebte interkulturelle Dialog hinterfragt mit dem Ziel, Missverständnisse

zu beseitigen, interkulturelle Unterschiede zu identifizieren sowie reflektierte Lösungen zu entwickeln.

Nach dem Praktikum folgten wie üblich der **Aufbau-Sprachkurs** und der **Orientierungskurs**. Dieser Abschnitt wurde am 11.06.2007 beendet. Danach schreiben die Teilnehmer einen Test zum Orientierungskurs und legten die externe Prüfung für das Zertifikat Deutsch (B1) ab.

Das Verbundprojekt schloss - und **das ist wieder neu** - mit einer **Potentialanalyse** ab. Dieser Projektabschnitt vom 13.06.07 bis 13.07.07 beinhaltete eine Stärken-Schwächen-Analyse, eine Feststellung beruflich relevanter Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen der Teilnehmer und einen Abgleich mit deren Neigungen und Interessen.

Ausbildungsinhalte waren zusätzlich 40 Stunden Bewerbungstraining, 20 Stunden Rhetorik und Kreativitätentfaltung, 14 Stunden Outfit für die Arbeitswelt und 40 Stunden PC-Kurs „Win@Internet 1“ mit einer entsprechenden Xpert-Prüfung.

In dieser Phase erfolgen ebenfalls die Sichtung der beruflichen Abschlüsse der Teilnehmer sowie die Beantragung der entsprechenden Anerkennung dieser ausländischen Abschlüsse bei den zuständigen Ministerien und Kammern. Grundlage für die Eignungsfeststellung bilden neben den beruflichen Abschlüssen die Einschätzungen/Bewertungen der Praktikumsbetriebe, der Betreuer und Dozenten sowie intensive Teilnehmerbefragungen.

Maßnahme begleitend erfolgte für Multiplikatoren (Sprachlehrer, Sozialpädagogen, andere Mitarbeiter der Projektpartner und der Behörden) ein intensives, modular aufgebautes **Training der interkulturellen Kompetenz**. Ziel ist u. a. das Erkennen der Konflikte, die ihre Ursache in unterschiedlichen kulturell geprägten Denkmustern, Orientierungen und Bewertungen haben.

Das Training soll die Beteiligten befähigen, die eigene und die fremde Kultur objektiver und sachlicher zu werten, Lösungen für Konfliktsituationen zu erarbeiten, für den eigenen Arbeitsbereich umsetzbar zu gestalten und diese professionell anzuwenden. Dieses Training findet im Zeitraum Juni bis September 2007 statt.

Verbundpartner in diesem Projekt sind Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, das Thüringen Innenministerium, die ARGE Weimar/ Apolda, der Thüringer Volkshochschulverband e. V. und die KVHS Weimarer Land.